

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 41

Illustration: In Vor-Wahlzeiten mit Gewinn nachzulesen in Gilsis illustrierter Naturgeschichte: Über das Chamäleon
Autor: Gils, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Vor-Wahlzeiten mit Gewinn nachzulesen in Gilsis illustrierter Naturgeschichte: Über das Chamäleon

Das Chamäleon, ein Kriechtier von grosser politischer Begabung, besitzt die Fähigkeit, bei Wetterumschlag und drohender Gefahr durch vorübergehenden Farbwechsel sich den wechselnden Umständen in vorbildlicher Weise anzupassen. Selten aber geht der Farbwechsel so weit, dass er die Stamfarbe völlig zum Verschwinden bringt. Oft sind es Schwanz und Hinterbeine, seltener der Kopf, welche die Metamorphose konsequent verwirklichen. Nach vorübergegangener Gefahr pflegt sich die alte Farbe unverzüglich wieder einzustellen. Einige der gängigsten Chamäleonarten seien hier vorgestellt.

1. Das FDP-Chamäleon, meist von distinguiertem, ehrbarem Auftreten und gepflegtem Äusseren mit womöglich weisser Weste, ist durch sein selbstlos-überzeugtes Bekenntnis zum Ideal der Wirtschaftsfreiheit und der kreativen Unternehmerinitiative zu erfreulichem Wohlstand gelangt.
2. PDA. Moskaugesteuertes Kleinreptil, lebt hierzulande unter wenig günstigen Bedingungen, ist von magerer, abgehärtet wirkender Statur, in Genf und vereinzelt auch andersorts anzutreffen, selten, steht in der pluralistischen Schweiz unter Naturschutz. Rot mit derzeit grünen Tupfen.
3. SVP. Ursprünglich unter dem Namen BGB Berner Lokalform, jetzt auch in Zürich und Graubünden anzutreffen. Ist von eher plumpem Körperbau und einfacher Denkweise. Man sieht ihm kaum an, dass es sich im politischen Stadion als rechter dynamischer Flügelstürmer fühlt. Zeigt grüne Flecken.

4. NA. Die bräunliche Grundfarbe erinnert an die grossen Zeiten des Tausendjährigen Reiches, wird aber gern als Zeichen von Erd- und Volksverbundenheit deklariert. Grüngestreift, macht Jagd auf Tamliden und andere fremde Fötzel aller Art. Hat soeben einen Kleintamliden erlegt.
5. CVP. Grundfarbe Römisch-Schwarz, zurzeit mit grünem Schwanz und grünen Hinterbeinen. Weltanschaulich geprägt von Beziehungen zum bessern Jenseits, aber sich im irdischen Geschäftsleben bestens auskennend. Nannte sich früher einmal K.K. Man sagt dem klugen Tier grosse Geduld und besondere Geschicklichkeit im Fliegenfang nach. Hier in harmlos wirkender Lauerstellung.
6. SP. Verhältnismässig klar definierte Form. Das frühere kämpferische Rot ist einem diskreten Rosa gewichen. Hat gewisse Koordinationsprobleme mit dem politischen linken und dem gewerkschaftlichen rechten Hinterbein.
7. Schönes Exemplar der echten, originalen Urgrüngrünen. Deutlich sichtbar die roten Streifen. Diese sich stark vermehrende und darum bei der Konkurrenz besonders unbeliebte Spezies ist der eigentliche Schöpfer der sich derzeit ausbreitenden grünen Welle im helvetischen Parteienurwald. Auf dem Bild in missionarisch-pathetischer Predigerhaltung.